

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

Deutschland ist das Mutterland des Deutschen Schäferhundes. Durch den Rittmeister von Stephanitz wurden verbindliche Vorgaben fixiert und durch den Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V. bei der FCI unter der Nr. 166 als Standard festgelegt. Die Grundlage für die diversen Betätigungsfelder als Sporthund, Familienhund, Dienst-, Rettungs-, Therapie-, Blindenführ- oder Hütehund sollte so einheitlich umgesetzt werden.

Durch geografische Gegebenheiten oder geschichtliche Ereignisse wurden diese Standardvorgaben in einigen Ländern nicht eingehalten. Diesen Missstand erkannten die Verantwortlichen des SV und gründeten 1968 mit Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, den Niederlanden, Italien, Großbritannien, Österreich, der Schweiz und der damaligen Tschechoslowakei die EUSV.

1974 wurde die EUSV in die Weltunion für Deutsche Schäferhunde (WUSV) überführt und kann aktuell auf die stolze Mitgliederzahl von 96 Vereinen verweisen. Das erklärte Ziel: ein einheitlicher Rassestandard, Abgleichung der Standpunkte und der Beurteilung Deutscher Schäferhunde in Zucht und Leistung, Klärung offener Fragen über Zucht und Ausbildung, Aufzucht und Haltung sowie die Bekämpfung von Erbkrankheiten. Diese offene Formulierung war jedoch nicht verbindlich.

Mit dem von der WUSV-Vollversammlung 2019 einstimmig eingeführten WUSV-Zuchtprogramm konnte für den Deutschen Schäferhund weltweit ein einheitliches Regelwerk geschaffen werden, das in seiner Art in der Kynologie einmalig ist.

Folgerichtig ist der nächste Schritt die Einführung einer weltweiten Datenbank. Im WUSV-Zuchtreglement ist explizit aufgeführt, dass die Mitgliedsvereine verpflichtet sind, einen digitalen Auszug des nationalen Zuchtbuchs der WUSV zu übermitteln, um die Daten in das SV-DOxS zu übernehmen. Diese internationale Datenbank bildet die Grundlage für aussagekräftige, zuchtrelevante wissenschaftliche Analysen und Zuchtwertschätzungen (z. B.: HD, ED, Größen-Vererbung, Fruchtbarkeitsanalysen etc.). Der SV hat mit dem SV-DOxS eine optimale Basis geschaffen und mit den nachfolgenden Bedingungen können das System erweitert und der Ursprung der Daten verifiziert werden:

- HD-/ED-Beurteilungen nur anhand von den von Prof. Tellhelm zertifizierten Auswertungsstellen
- Resultate von Leistungsprüfungen, Zuchtbewertungen und Körungen nur von SV- oder WUSV-Richtern
- Zuchtbuchnummern des Herkunftslandes

Nach der großzügigen Übergangsfrist sind alle WUSV-Mitglieder ab dem 01.01.2025 verpflichtet, das WUSV-Zuchtreglement umzusetzen. Logischerweise können nur Hunde in die Datenbank aufgenommen werden, die auch nach dem dreistufigen WUSV-Zuchtreglement (Basic, Advanced oder Premium) gezüchtet wurden.

Leider bestehen im SV extreme Vorbehalte für diese Erweiterung, da die Seriosität der Angaben angezweifelt wird. Ich hoffe, dass wir in den laufenden Gesprächen Lösungen finden, um einerseits die Ängste des SV abzubauen und andererseits die Bedürfnisse der Schäferhund-Freunde weltweit abdecken zu können.

Der SV hat an seiner Delegiertenversammlung 2019 und an der WUSV-Vollversammlung 2019 dem WUSV-Zuchtreglement vorbehaltlos zugestimmt. Es wäre sicher nicht förderlich und auch nicht im Sinne der WUSV-Gründer, wenn der SV und die WUSV jeweils separate Datenbanken führen würden. Ich appelliere hier an den Vorstand und die Zuchtbuchführung des SV, die Verantwortung für den Deutschen Schäferhund auf der ganzen Welt wahrzunehmen und vertretbaren Lösungen zuzustimmen.

Ihr

René Rudin, Vizepräsident der WUSV



Auf dem Titel dieser Ausgabe sehen Sie „Neo vom Haus Kingsley“
Fotografen: Claudia Binder



© Jenny Behm



Der SV im Web! Viele weitere Informationen, Bildergalerien und Nachrichten aus dem aktuellen Vereinsgeschehen lesen Sie regelmäßig auf der Website unseres Vereins. Besuchen Sie uns auf: www.schaeferhunde.de